

Entsorgen mit Weitblick

Bei der Höller-Gruppe pflegt man ein freundschaftliches Verhältnis zu langjährigen Lieferanten. Unternehmensführung mit Weitblick, den schon die Firmengründer hatten.

Katharina und Matthias Höller erkannten früh, dass die Entsorgungswirtschaft und die damit verbundenen Aufgaben eine der größten Herausforderungen im Umweltbereich darstellen werden. Beginnend mit Pferdefuhrwerken wurden Transportaufgaben im lokalen Umkreis von St. Johann im Pongau durchgeführt. Anschließend stieg man in die Kanal- und Grubenreinigung ein. Seit nunmehr drei Jahrzehnten sind die Gebrüder Adi und Gerhard Höller für die Entwicklung des Unternehmens verantwortlich. Auch in zweiter Generation zeigte man Weitblick. Man begann mit einem Absetzkipper von Stummer den Containerdienst und nur kurze Zeit später wurde die erste Sortieranlage für Gewerbeabfälle in Betrieb genommen. Heute gehört das Unternehmen zu einem der führenden Anbieter in der Entsorgungswirtschaft!

„Tagtäglich sind 100 Fahrzeuge und 200 Mitarbeiter für unsere Kunden auf Österreichs Straßen, in Stadt und Land, unterwegs“, zeichnet Adi Höller ein Bild vom täglichen Geschäft. „Unser Dienstleistungsangebot ist sehr umfangreich“, ergänzt Bruder Gerhard, „unsere Tätigkeitsbereiche umfassen die Sammlung und Aufbereitung von Gewerbe- und Industrieabfällen, die Behandlung von Sonderabfällen mittels unserer CP-Anlage, Abbruch und Baurestmassenverwertung, Kanal- und Grubendienst sowie die kommunale Rest-, Bio- und Wertstoffsammlung.“

Jährlich werden auf den Standorten St. Johann, Salzburg, Mauterndorf und Pinsdorf rund 450.000 Tonnen Abfall und Wertstoffe gesammelt, bearbeitet und wiederverwertet.

PARADE Ein Teil der neuen Hoeller-Flotte mit Stummer Aufbauten, montiert auf Mercedes-Benz Arocs.



MAGNUM XXL Sämtliche über die beiden Liftersysteme gesammelten Abfälle werden über die integrierte Gesamtaufbauverriegelung erfasst. Somit kann eine exakte Verrechnung mit jedem Kunden gewährleistet werden. Das Sammelkastenvolumen beträgt 22 Kubikmeter.

LIFE CYCLE COSTS

Dienstleistungen dieser Art verlangen einen hohen maschinellen Einsatz. Hier ist Stummer Kommunalfahrzeuge, ein seit 30 Jahren, freundschaftlich eng verbundener Partner. „Wir sind natürlich sehr stolz, dass wir die Höller Gruppe seit 30 Jahren mit unseren Produkten beliefern dürfen“, sagt Stummer

Geschäftsführer Hannes Streif anlässlich der Übergabe von drei neuen Pressmüllfahrzeugen, zwei Absetz- und drei Abrollkippern. „Sämtliche Absetz- und Abrollkipper sowie Abfallsammelfahrzeuge kommen aus unserem Hause – derzeit sind rund 50 Aufbauten bei der Höller Gruppe im Einsatz!“ Gemeinschaftlich wird betont, dass Kunden-



Fesche Fahrer

Transportunternehmer Franz Plank ist seit 2001 in Pension, 15 Jahre später erinnern sich 100 seiner ehemaligen Fahrer mit ihrem Ex-Chef an ehemalige Zeiten.



PARTNER Gerhard Höller (links) und Hannes Streif anlässlich der Übergabe eines 20-Tonnen-Stummer Eurolift Abrollkippers mit Kran und Sonderausstattungen für das Abschlepp- und Bergeservice.

dienst und After Sales entscheidende Argument seien, natürlich stellt die Standortnähe einen ausschlaggebenden Vorteil dar. „Wir denken nicht nur an die Anschaffungskosten, uns interessieren vor allem die Kosten über die gesamte Lebensdauer des Fahrzeugs“, sagt Gerhard Höller abschließend. Die Fahrzeuge und Aufbauten der Höller Gruppe werden durch die eigene Werkstätte in St. Johann gewartet und repariert. Die nötige Unterstützung wird in Form von Schulungen stellt man seitens Stummer sicher. ■

Der Veranstaltungssaal des Gasthaus Prenner im steirischen Pinggau platzte jüngst an einem Samstagabend fast aus allen Nähten: Rund 100 ehemalige und aktive Berufskraftfahrer protesteten sich zu und waren in intensive Gespräche vertieft. Am Getränk im Glas (Bier oder Frucade) konnte man schnell erkennen, wer noch regelmäßig mit dem Lkw unterwegs ist oder wer schon seinen Ruhestand genießt.

„Erkennen“ war auch das beherrschende Thema bei den Gesprächen. Wie bei einem Klassentreffen war die erste Frage meist „Du bist der ...?“ Anders als bei einer Jubiläumsparty einer Matraklasse war hier das Spektrum der anwesenden Jahrgänge aber deutlich

Gruber, Christian Gössl, Johann Höller, Wolfgang Mazeyka, Peter Oberndorfer und Johann Schirnhofer die große Wiedersehens-Party, der hauptsächlich aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark stammenden Fahrer. Vor der Eröffnung des Buffets wurde noch gerätselt, wie viele Kilometer alle hier versammelten Lkw-Fahrer im Laufe ihrer Berufslaufbahn absolviert haben könnten. Franz Plank jun., der seit 2002 mit seiner eigenen Firma TLP GmbH aktiv ist, sah es aus Unternehmersicht: „Und wie viele Tonnen an Fracht sie dabei transportiert haben.“ Einige der Chauffeure, die bereits der Vater eingestellt hatte, sind sogar jetzt noch im Betrieb des Sohnes engagiert.



GRUPPENBILD Zwei Generation Plank (vorne) und die Organisatoren des Fahrer-Treffens.

größer. Der einzige, der alle auf Anhieb erkannte war der Ehrengast: Der 77-jährige Franz Plank sen. war von 1969 bis 2001 Chef aller versammelten Chauffeure. Gerührt begrüßte er jeden einzelnen und war sofort mitten drin im Austausch von Anekdoten. Zu Blütezeiten betrieb sein Unternehmen „Franz Plank GmbH“ aus Mönichkirchen einen Fuhrpark von 29 Autos.

Mit einem Vorlauf von lediglich fünf Wochen organisierten die Fahrer Robert

GUT FRISIERT

Derweil genoss sein Vater – und mittlerweile dreifache Großvater – eine kurze Laudatio („Wir waren mit unserem Chef und unserer Chefin immer zufrieden!“) und erwähnte mit einem Augenzwinkern auch den Anteil seiner Frau Martha am Unternehmenserfolg: „Gemeinsam mit den Friseurinnen aus ihrem Salon hat sie dafür gesorgt, dass wir immer die feschesten Fahrer hatten!“ awd ■

